

Deckel für B15neu – Unterstützung zugesichert

CSU-Bundestagsabgeordnete auf Baustellentour – Infos zu Baufortschritt und Perspektiven



Die Bundestagsabgeordneten der CSU-Ostbayerrunde auf der B15neu-Baustelle: (v. l.) Max Straubinger, Dr. Astrid Freudenstein, Gudrun Zollner, Florian Oßner, Karl Holmeier und Bartholomäus Kalb. (Fotos: bot)

Von Stefanie Wieser

Am eigenen Leib konnten die Mitglieder der CSU-Ostbayerrunde (bestehend aus Bundestagsabgeordneten) am Mittwoch erleben, was es heißt, wenn man im Verkehr in Landshut steckenbleibt. Passend war das deshalb, weil sie auf dem Weg von einer Baustellenbesichtigung von der A94 zur B15neu unterwegs waren, und sich dort beim hiesigen Bundestagsabgeordneten Florian Oßner über den aktuellen Stand zur Baustelle und auch die weitere Planung in die Zukunft informieren wollten. Unterstützung sicherten die Abgeordneten ihrem Landshuter Kollegen in Sachen Einhausung bei Ohu zu. Problematisch sei jedoch die Diskussion um die Tunnellösung bei Frauenberg.

Der B15neu-Abschnitt, der momentan im Bau ist, soll 2019 fertiggestellt werden. Eine definitive Zusage, dass das auch klappt, ließ sich ein Vertreter der zuständigen Autobahndirektion noch nicht entlocken, der Termin werde „angestrebt“, hieß es. Auf der A92, wo zwischenzeitlich schon Spuren gesperrt waren, um die späteren An-

schlüsse vorzubereiten, ist die Fahrt wieder frei. Auch die Brückenbauwerke für den Streckenabschnitt sind bereits fertig. Viel Arbeit steht den Baufirmen allerdings noch bei der Grundwasserwanne bevor. Im Moment wird die Bodenplatte gegossen. Wegen des Grundwassers und des damit verbundenen Auftriebs ist eine 2,50 Meter dicke Bodenplatte notwendig. Diese kann nur abschnittsweise gegossen werden, denn immer wieder müssen Spundwände eingezogen werden.

Eben weil wegen des Auftriebs eine bestimmte Auflastung nötig ist, wäre ein Deckel bei Ohu sinnvoll, fand Barthl Kalb (Abgeordneter für Deggendorf/Freyung-Grafenau). Der Deckel könnte für die Auflastung genutzt werden. So würden nur geringe Mehrkosten von rund einer Million Euro entstehen, erklärte Florian Oßner. Angesichts der sehr nahen Wohnbebauung sei das verhältnismäßig, waren sich die Abgeordneten einig, und sicherten ihre Unterstützung für diese Bitte zu. Entscheiden wird das aber das Bundesverkehrsministerium.

Dazu konnte Oßner berichten, dass für die kommende Woche Bundesverkehrsminister Alexander



Für die Unterführung der B 15 neu unter der A 92 ist eine Grundwasserwanne nötig. Die Arbeiten für die Bodenplatte laufen. Die Fertigstellung des Abschnitts bis zur A 92 ist 2019 „angestrebt“, heißt es von der Autobahndirektion.

Dobrindt sein Kommen zugesagt hat, um sich vor Ort zu informieren. Weniger verhältnismäßig sahen die Abgeordneten die Kosten für eine Tunnellösung in den Isarhangleiten, da das Gebiet „dünn besiedelt“ ist, wie Florian Oßner berichtete, durch den Tunnel allerdings Mehrkosten von rund 70 Millionen Euro entstünden.

Oßner berichtete auch vom Dialogforum, das bayernweit einzigartig sei, und bei dem wirklich alle Seiten mitdiskutieren können. Zu den nach dem Dialogforum verbliebenen drei Varianten (*wir berichteten*) läuft derzeit das Raumordnungsverfahren.

Für den Herbst werde mit einer landesplanerischen Beurteilung seitens der Regierung von Niederbayern gerechnet. Der Optimalfall wäre, wenn nur eine Variante als raumverträglich eingestuft wird. Wenn zwei Varianten als verträglich angesehen werden, müsse man auch abwägen, wo die stärksten Synergieeffekte entstehen, so Oßner. Für eine Entlastung der Stadt müsste die B15neu, bei ihrem Auftreffen auf die B15 alt eine Verbindung mit einer noch zu bauenden Westtangente herstellen. Zu letzterer gibt es

aber bei der Wahl auch einen Bürgerentscheid, informierte Oßner.

Nachfragen gab es von Max Straubinger (Dingolfing-Landau/Rottal-Inn) und Gudrun Zollner (Wallersdorf) bezüglich des weiteren Vorgehens. Da Oßner anmerkte, dass mit allen drei Varianten, noch offengelassen sei, ob dann der West- oder der Ostkorridor Richtung A94 weiterverfolgt wird, merkten die beiden an, dass es aus planerischer Sicht doch wichtig wäre, jetzt schon zu wissen, wo die Straße denn auf die A94 treffen werde. Auch wenn Oßner von vielen Diskussionen, vor allem mit Betroffenen sowohl im Landkreis Erding, als auch Mühlendorf, berichtete, waren sich am Ende alle einig: Die Umgehung und der Lückenschluss zur A 94 müssen vorangetrieben werden. Und auch die Vierspurigkeit soll im weiteren Verlauf angestrebt werden, denn sonst würde man das Problem des „Flaschenhalses“ nur weiter verlagern. Zuletzt ergriff noch einmal Karl Holmeier (Chef der Ostbayerrunde) das Wort: „Es gibt eine Perspektive“, das sei wichtig, nicht nur für die Entlastung der Stadt Landshut, sondern auch für die überregionale Nord-Süd-Verbindung.